



# CLEVERE VERWANDTSCHAFT

Als kleinen Bruder des Vollverstärkers PMA-2500NE bringt Denon den PMA-1600NE. Er ist etwas schlanker und besitzt nicht ganz die Power des Großen, erbt aber Bewährtes wie die Ultra-High-Current-MOS-Schaltung und den praktischen USB-DAC. ■ Von Christian Möller

**UMFASSEND:** Die beiliegende Fernbedienung bietet alles, was man braucht.



**TOLLE HAPTİK:** Die griffigen Klangregler sind jederzeit gut erreichbar.



**INFOCENTER:** Das auskunftsfreudige Display lässt sich in drei Stufen dimmen.

Den tollen Oldschool-Look aus den 80ern hat der Denon PMA-1600NE auf jeden Fall von seinem großen Bruder PMA-2500NE. Es dominieren die runden, aus dem vollen Aluminium gedrehten Regler, allen voran der gewaltige Volumenknopf in der Mitte, der motorisch per Fernbedienung bewegt wird – wie es sich für gute Analogtechnik gehört. Bass-, Höhen- und Balanceregler sind vorhanden, die Klangregelung lässt sich per Knopfdruck überbrücken.

Ein Fluoreszenz-Display zeigt Quelle und Format an. Es lässt sich dimmen und über die Analogtaste auch abschalten. Wie beim großen Bruder deaktiviert man mit dieser Taste sämtliche digitalen Komponenten inklusive Display und lässt nur noch die analogen Schaltungen aktiv. Und die haben es in sich.

So basiert der Verstärker auf einer Single-Push-Pull-Schaltung mit Schottky-Dioden. Die brauchen richtig Power,

weshalb Denon gleich zwei kräftige Transformatoren einbaut, je einen für die analogen und die digitalen Baugruppen. Die Transformatoren sind magnetisch vom Rest der Komponenten isoliert und so platziert, dass sich ihre Streufelder gegenseitig auslöschen (LC-Anordnung) – clever! Dem aktuellen Vinyltrend folgend, ist auch eine Phono-Vorstufe integriert. Deren Empfindlichkeit lässt sich auf der Rückseite mit einem Schieber zwischen MM- und MC-Tonabnehmern umschalten.

Doch auch der Digitalteil ist spannend. Außer zwei optischen und einem koaxialen S/P-DIF-Eingang findet sich auf der Rückseite auch ein USB-Typ-B-Port. Ein hier angeschlossener Mac oder PC erkennt den Verstärker als externe Soundkarte, sodass man nach Herzenslust digital gespeicherte Musik direkt vom Computer abspielen oder aus dem Internet streamen kann. An digitalen Formaten versteht der integrierte DAC-Chip



## STECKBRIEF

<b>DENON</b> PMA-1600NE	
Vertrieb	D&M Germany GmbH Tel. 02157 1208-0
www.	denon.de
Listenpreis	1600 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43,4 x 13,5 x 41 cm
Gewicht	17,6 kg

## ANSCHLÜSSE

Phono MM/MC	•/•
Hochpegel Cinch/XLR	3/-
Digital-In (opt., Coax, USB)	2/•/•
Tape-Out	•
Pre-Out Cinch/XLR	•/-
Kopfhörer	•6,3 mm Klinke

## FUNKTIONEN

Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	•/•
Loudness	-
Besonderheiten	USB-DAC bis 382 kHz/32 Bit

## AUDIOGRAMM

AUDIO 08/2017

<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ trockener und sehr akzentuierter Klang, exzellente Verarbeitung, sehr guter USB-DAC, Phonovorstufe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ keine symmetrischen Anschlüsse</li> </ul>
--	--

Klang	110
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Verarbeitung	sehr gut

**AUDIO KLANGURTEIL 110 PUNKTE**  
**PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND**

## FAZIT



**Christian Möller**  
AUDIO-Redakteur

**Rund 1000 Euro spart man mit dem PMA-1600NE gegenüber dem großen Bruder. Klanglich liegen beide so dicht beieinander, dass ich persönlich sogar den kleineren der beiden vorziehen würde, allein schon wegen seines geringeren Formfaktors. Doch das ist letztlich Geschmackssache. Klar ist: Der PMA-1600NE ist wie sein Bruder ein echter Allrounder, dem die Puste so schnell nicht ausgeht. Dank seiner vielfältigen Anschlussmöglichkeiten sowohl im analogen Bereich (eingebaute Phonovorstufe) als auch im digitalen Sektor mit dem USB-Port, ist man für alle Eventualitäten gerüstet. Wer also ein solides Rundum-Sorglos-Paket sucht, kann mit diesem Denon nichts falsch machen.**



**AUSGEWOGEN:** Digitale und analoge Eingänge halten sich auf der Rückseite die Waage. Prima: Es gibt eine Phonovorstufe.

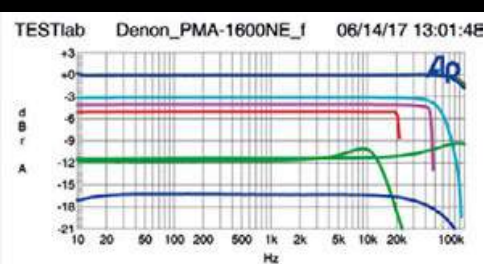
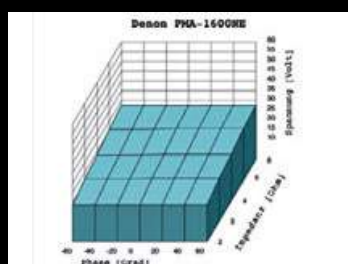
PCM-Material bis zu einer Abtastrate von 384 kHz in 32 Bit sowie DSD-Signale bis 11,2 MHz (DSD256). In unserem Test klappte das auf Anhieb und problemlos. Wenn man einen Mac verwendet, erübrigt sich auch die Installation spezieller Treiber, denn MacOS erkennt USB-Soundkarten automatisch und bindet sie ins System ein.

Doch nun zur spannenden Frage: Wie klingt der kleine Verwandte des PMA-2500NE im Hörraum? Wir starteten zunächst sanft und poppig mit „Live Is An Ocean“ von Blackfield. Der aus vielen Schichten synthetischer Klängen zusammengestellte und blitzsauber produzierte Song klang wunderbar klar und luftig über unsere Referenzboxen von B&W. Schön kann der Denon also, aber kann er auch richtig dreckig? Jesper Munks „It Takes Two“ ist das richtige Versuchsobjekt. Und ja: Die schmutzig verzerrte Gitarre triefte nur so vor Traurigkeit, der Bass grummelte besorgt dazu. Das kann man authentischer nicht mehr reproduzieren. Zum Ausgleich musste schnell etwas Fröhlicheres her, also legten wir

„Blue Blue Sky“ von Altmeister Alan Parsons auf. Wunderbar stimmungsvoll kamen die Vogelstimmen im Hintergrund herüber, der enorme Tiefbass am Ende des Liedes grollte uns spürbar im Magen. Genauso hatte sich Alan Parsons das sicher gedacht.

Lauter? Kein Problem: „City Of Destruction“ von Neal Morse ist ein Kracher. Der Prog-Song rockte massiv, die Hookline sorgte sogar für Gänsehaut. Als nächstes kam ein wahrer Klassiker an die Reihe: „Lucy In The Sky With Diamonds“ von den Beatles in der von Giles Martin brillant neu abgemischten Version (siehe Besprechung im Vinylteil). Die psychedelische Stimmung des Songs zeigte sich so deutlich wie nie, Ringos Tom-Tom-Attacken haben wir selten so druckvoll und akzentuiert wahrgenommen. Und so ging's im Hörraum weiter – dieser Verstärker kann alles. Manchmal klang er eine winzige Spur träger und weniger auf den Punkt als sein großer Bruder, aber das ist nun wirklich das sprichwörtliche Jammern auf hohem, ja höchstem Niveau.

## MESSLABOR



Der PMA-1600 NE ist ein sehr laststabiler Verstärker: Mit Musik mobilisiert er je nach Impedanz zwischen 100 und 180 Watt pro Kanal, was zur **AUDIO-Kennzahl 61** führt. Die Frequenzgänge verlaufen einwandfrei, besonderes Lob verdienen die Phono-Eingänge, die sich hinsichtlich Rauschcharakter selbst vor guten, separaten Modellen nicht zu verstecken brauchen (MM 85 dB, MC 72 dB bezogen auf 10V).